Kreisverwaltung
des Westerwaldkreises
in Montabaur

**Kreistag:** 02.10.2026

**Tagesordnungspunkt: 4** IKZ-Förderantrag „Gemeinsame Cloud-Strategie der Kreise - Cybersicherheit und Verwaltungsmodernisierung“

**Vorlage-Nr.:** **0379/XI**

**Sachlage:**

Der Westerwaldkreis hat zum 15. Juni 2026 bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion gemeinsam mit vier weiteren Kreisen (Landkreis Kaiserslautern, Landkreis Neuwied, Landkreis Ahrweiler und Eifelkreis Bitburg-Prüm) einen Antrag auf Förderung eines IKZ-Vorhabens gestellt. Federführender Antragsteller ist der Landkreis Kaiserslautern. Die interkommunale Zusammenarbeit betrifft die gemeinsame Beauftragung einer externen Beratung und Begleitung in dem Vorprojekt und ggf. anschließende zur Migration aller Daten der Kreisverwaltung auf eine standardisierte und zentrale IT-Infrastruktur. Insgesamt werden acht Kreise ein solches Vorprojekt in diesem und im nächsten Jahr durchführen. Die Vergabe des Vorprojektes erfolgt über einen Rahmenvertrag, den der Deutsche Landkreistag mit dem Dienstleister, der Sparkassen Finanz-Informatik, nach Ausschreibung und Vergabe geschlossen hat.

**Hintergrund**

Der Westerwaldkreis geht entschieden den Weg der Digitalisierung, um Bürgerfreundlichkeit, Effizienz und vor allem Cybersicherheit zu erzielen. Dabei ist er von Herausforderungen betroffen, die seinen Digitalisierungsweg erheblich beeinflussen: Zum einen strebt er ein erhöhtes Sicherheitsniveau an, um Cybersicherheit zu gewährleisten. Weiter ist bereits heute die Schwierigkeit der Personalgewinnung in Bezug auf IT-Experten in allen Funktionen spürbar.
Ziel des hier beschriebenen IKZ-Vorhabens ist Synergiegewinn der mitwirkenden Kreise, Austausch von Erkenntnissen auf dem Weg zu einer klaren Cloud-Strategie, Konsolidierungseffekte in der Datennutzung und Vernetzung der Anwendungen, zudem die gemeinsame Beschaffung von Hardware.

**Aktueller Stand**

Zum gegenwärtigen Stand haben sich zunächst acht Landkreise vereinbart, mit einem großen Dienstleister als Partner, ihre Daten sicher hosten zu lassen und dabei mehr Effizienz in der Vernetzung von Anwendungen sowie in der Konsolidierung von Daten zu erzielen. Sie beabsichtigen, ein Vorprojekt zur Migrationsplanung auf eine standardisierte und zentrale IT-Basisinfrastruktur durchzuführen. Dieses Projekt wird vom Deutschen Landkreistag begleitet, der bundesweite Pilot wird gegenwärtig im Landkreis Kaiserslautern durchgeführt. Die Kreise

in Rheinland-Pfalz sind somit die ersten bundesweit, die eine so umfängliche Migration planen, die am Ende der Vorprojekte auf eine standardisierte und zentrale IT-Basisinfrastruktur erfolgen soll. Sollten die Vorprojekte erfolgreich in Migrationsvorhaben münden, stehen die acht Landkreise beispielgebend für weitere Landkreise in Rheinland-Pfalz und Deutschland.
Neben Rheinland-Pfalz ist auch Thüringen aktuell in der Pilotphase.

Die Vorprojekte werden (den Piloten ausgenommen) von Juli 2026 bis Dezember 2027 durchgeführt. Der Dienstleister, mit dem die Landkreise die Vorprojekte durchführen, ist die Sparkassen Finanz-Informatik (kurz FI). Mit ihr haben die Landkreise einen Partner, der in eigener Verantwortung Cybersecurity nachweislich und verantwortungsvoll lebt und in den letzten zehn Jahren sämtliche Sparkassen-Filialen in das Netzwerk der zentralen IT-Infrastruktur überführt hat. Zudem haben auch die Sparkassen in den letzten Jahren ihre Anwendungen konsolidiert, standardisiert und damit Kosten reduziert.
Mit dem Vorhaben der zunächst acht Landkreise ist zugleich verbunden, dass die Chancen und Optionen für eine Konsolidierung der umfänglichen Anwendungen der Landkreise ausgelotet werden. Damit soll eine höhere Effizienz und Verschlankung der Anwendungen – in Verbindung mit weiteren Digitalisierungsvorhaben wie der Registermodernisierung und Noots – möglich werden. Das Projekt zielt insgesamt darauf ab, die Kreisverwaltungen in ihren internen und bürgerbezogenen Prozessen zukunftsfähig zu machen und dies mit einem Höchstmaß an Cybersicherheit zu verbinden. Damit verbunden ist eine IT-basierte Verwaltungsmodernisierung, gemeinsame Beschaffungsverfahren in einer veränderten Kostenstruktur und der Zugriff auf Serviceleistungen und IT-Support eines großen Anbieters.

**Ziele des Projekts**

Im Wege der interkommunalen Zusammenarbeit wollen die mitwirkenden Landkreise folgende Ziele erreichen:

- Koordiniertes Vorgehen im Projekt, Abstimmung und Lernen von den Anderen, gemeinsames Vorgehen gegenüber dem Dienstleister, Auswertung von Erkenntnissen im Prozess zu den verfolgten Zielen wie Effizienz und Konsolidierung.
- Ressourcenstärkung im Vorprojekt und Migrationsvorhaben: Der Dienstleister ist ein erfahrenes und kompetentes Unternehmen, das die Beratung im Vorprojekt an eine komplexe Projektstruktur knüpft. Die Kreisverwaltungen gehen hier an die Grenzen ihrer personellen Ressourcen. Sie sind keinesfalls in der Lage, projektübliches Vorgehen in vollem Umfang abzubilden. Dies betrifft Dokumentationen im Projektverlauf für die Kreisgremien und die politische Ebene des Landkreises; dies gilt genauso für eine fachlich kompetente Beratung gegenüber dem Dienstleister. Dieser wird ebenfalls von weiteren Beratungsunternehmen begleitet und es besteht der dringende Bedarf, Augenhöhe zu haben. Die Landkreise als Auftraggeber benötigen eine unabhängige, sie begleitende Expertenmeinung, die ggf. auch unterschiedliche Sichtweisen moderieren und klären kann.
- Die externe Beratung soll unter Federführung des Landkreises Kaiserslautern gemeinsam beauftragt werden und von allen teilnehmenden Kreisen genutzt. Sie ist Teil des Lenkungs- und Steuerungskreises auf Ebene des Landkreistages genauso wie in der alltäglichen Umsetzung des Vorprojekts (und später der Migration) bei den mitwirkenden Kreisen.
- Der finanzielle Einsatz für das Vorprojekt wie für die daraus folgende Migration rechtfertigt, eine externe Unterstützung hinzuzunehmen, die den Erfolg des Vorhabens sichert und Kompetenzen aus vergleichbaren Projekten einbringt.
- Zur Digitalisierungsstrategie der Kreise gehört weiterhin, dass Lösungen, die der Bund und das Land anbieten, in die Anwendungslandschaft integriert werden und ebenfalls mit der Cloud-Strategie verbunden werden. Als Beispiel sei hier der Deutschland-Stack genannt als nationale souveräne Technologie-Plattform für die Digitalvorhaben in Deutschland.
- Die gemeinsame Beauftragung eines Beraters als interkommunale Zusammenarbeit kann vom Land gefördert werden. Diese IKZ-Förderung soll nun beantragt werden, wozu nach den Förderrichtlinien die Zustimmung des Kreistages erforderlich ist.

- Der externen Projektbegleitung obliegt die Koordinierung in dieser Projektstruktur, um Wissen zugänglich und verfügbar für alle mitwirkenden Kreise zu machen und um darüber hinaus Lerneffekte für die weiteren 16 Landkreise in Rheinland-Pfalz zu sichern. Ziel ist, dass weitere Kreise sich dem Cloud-Vorhaben anschließen.
- Die externe Begleitung, die über das IKZ-Vorhaben gefördert werden soll, wird die Landkreise befähigen, auf Augenhöhe mit dem Dienstleister die einzelnen Schritte im Vorprojekt umzusetzen, dies für die Verwaltung und die Kreisgremien zu dokumentieren, miteinander abzustimmen und im Projektmanagement an entscheidender Stelle koordinierend und zusammenbindend aktiv zu sein.

**Arbeits- und Zeitplan**

Das Pilotprojekt im Landkreis Kaiserslautern hat bereits Anfang März 2026 begonnen. Erste Erfahrungen zeigen, dass auch angesichts einer bisher guten Zusammenarbeit mit dem Dienstleister die Kreisverwaltung vor Anforderungen gestellt ist, die ihr in Umfang, Tiefe und Tragweite neu sind. Der erfolgreiche Verlauf des Projekts und die Einmündung in ein Migrationsvorhaben bedeuten am Ende, dass sämtliche Daten der Kreisverwaltung nicht mehr auf einem eigenen Server sein werden, sondern ausschließlich auf dem Server des Dienstleisters bzw. die Fachanwendungen auf einem gespiegelten Server.

Das einzelne Vorprojekt ist in jedem mitwirkenden Kreis in eine Projektstruktur eingebettet, die wie folgt aussieht:

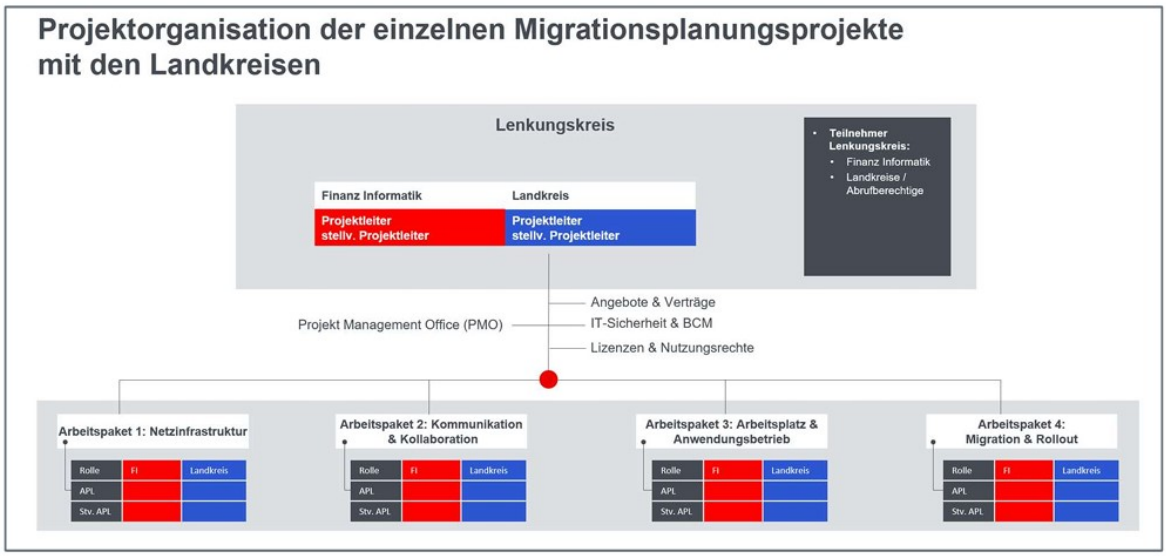


Abbildung 3: Projektorganisation Migrationsplanungsprojekt der Landkreise

Das Projekt findet auf drei Ebenen statt:
- Deutscher Landkreistag mit der Beauftragung der Sparkassen Finanz-Informatik und regelmäßiger Abstimmung
- Landkreistag Rheinland-Pfalz mit der Kommunikation mit Deutschem Landkreistag und den mitwirkenden Kreisen
- Landkreis mit einer eigenen, von der FI vorgegebenen, komplexen Projektstruktur

Der Förderantrag über eine Gesamtsumme von 320.000 € wurde fristwahrend gestellt. Laut Ziffer 5.3. der Fördergrundsätze der Pilotförderung „Interkommunale Zusammenarbeit“ ist der entsprechende Beschluss der Entscheidungsgremien der beteiligten Kommunen bei Antragstellung, spätestens bis zur Bewilligung vorzulegen.

Der Kreisausschuss hat in seiner Sitzung am 14.09.2026 einstimmig den Empfehlungsbeschluss gefasst.

**Beschlussvorschlag:**

Der Kreistag stimmt der Teilnahme des Westerwaldkreises am IKZ-Projekt „Gemeinsame Cloud-Strategie der Kreise - Cybersicherheit und Verwaltungsmodernisierung“ und damit der Beteiligung an einem gemeinsamen Berater verbunden mit der Beantragung einer IKZ-Förderung (zusammen mit den weiteren Landkreisen) in Höhe von insgesamt 320.000 € zu.